



Industriemitteilung

Schmerztherapie

Opioide in transdermaler Applikation

Am Rande der 51. Jahrestagung der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden e.V. diskutierten auf einer vom Pharmaunternehmen Grünenthal unterstützten Veranstaltung Kliniker und Praktiker den Einsatz hochpotenter Opioide in transdermaler Applikation. Über die bisherigen Erfahrungen bei der Anwendung von Schmerzpflastern sprachen wir mit dem in Freudenstadt tätigen Orthopäden Dr. med. Hermann Schwarz.

Welche Rolle hat Schmerz im Bereich der Orthopädie?

Dr. Schwarz: Schmerz ist der vornehmliche Anlass, der den Patienten in den meisten Fällen direkt zum Orthopäden führt. Somit steht der Schmerz im unmittelbaren Zentrum unseres Handelns. Freilich liegt dabei das Hauptaugenmerk auf der den Schmerz auslösenden Ursache.

Bei lediglich temporären Schmerzen – z.B. infolge einer Fraktur – geht es darum, den Schmerz nach Erkennung des Knochenbruches zu lindern, denn er hat seine Warnfunktion verloren, beeinträchtigt aber die Lebensqualität. Bei anhaltenden Schmerzen geht es vor allem darum, eine Chronifizierung zu verhindern. Dazu müssen sowohl der zur Herausbildung eines Schmerzgedächtnisses führende "Lernprozess der Nerven" als auch die in diesem Prozess erfolgende strukturelle Veränderung an den Nervenendigungen und im zentralen Nervensystem unterbunden werden. Bleiben Schmerzen unbehandelt, besteht die Gefahr, dass sich der Schmerz verselbstständigt und ohne weiterbestehende Ursache über den ganzen Körper ausdehnt, bis er schließlich zur eigenständigen Krankheit wird.

Ist eine bereits stattgefundene Strukturveränderung der Nerven reversibel?

Dr. Schwarz: Das lässt sich mit einem grundsätzlichen Ja beantworten. Unter der professionellen Behandlung eines erfahrenen Algesiologen kann es mit Mühe und Geduld gelingen, eine bestehende Schmerzchronifizierung aufzulösen. Das ist aber nicht immer von Erfolg gekrönt.

Im orthopädischen Bereich ist es eine zentrale Aufgabe, Schmerzen effektiv zu behandeln, denn die akuten und auch die chronischen Schmerzen bei Erkrankungen der Bewegungsorgane stehen rein quantitativ ganz vorne an, spielen hier also eine besondere Rolle.

Welche Möglichkeiten stehen dem Orthopäden zur Verfügung?

Dr. Schwarz: Eine gute Schmerztherapie bedeutet stets

Nutzung mehrerer medikamentöser und auch nicht-medikamentöser Mittel und Instrumente. Generell gilt, dem Patienten möglichst ohne bzw. unter Inkaufnahme nur geringer Nebenwirkungen schnell und effektiv zu helfen. Dazu kommen je nach Diagnose verschiedene Maßnahmen und Medikamente zur Anwendung. Ich versuche, die mir verfügbaren Mittel in einem Gesamtkonzept einzusetzen und auch miteinander zu kombinieren. Freilich haben die modernen Opioide die stärkste Wirksamkeit. Wichtig sind aber auch Maßnahmen wie Massagen, Krankengymnastik und die Möglichkeiten der physikalischen Therapie, der therapeutischen Lokalanästhesie bis hin zum operativen Eingriff.

Welche Erfahrung haben Sie mit der transdermalen Applikation von Opoiden?

Dr. Schwarz: Mit den neuen Schmerzpflastern wie z.B. dem Matrixpflaster Transtec® mit dem sehr potenzen Wirkstoff Buprenorphin haben wir eine hervorragende Möglichkeit, anhaltende Schmerzzustände, die wir in der Orthopädie ja oft vorfinden, effektiv zu behandeln. Man kann die Therapie gut steuern und filigran dosieren. Die marginalen Nebenwirkungen sind kalkulierbar und in der Regel gut zu beherrschen. Außerdem ist die Patientencompliance außerordentlich hoch. Bei der Anwendung von Schmerzpflastern im praktischen Alltag gibt es seitens des Patienten kaum Fehler, aber gute Überwachungsmöglichkeiten.

Generell sind die transdermalen Systeme eine hervorragende Erweiterung der bislang verfügbaren Schmerzmittelpalette.

Können Opiate auch bei älteren multimorbidem Patienten angewendet werden?

Dr. Schwarz: Eindeutig Ja! Auch bei diesen Patienten haben Opioide ihren Platz. Natürlich bedarf das einer sorgfältigen Kontrolle. Doch gerade beim alten Menschen sind es ganz ideale Medikamente, denn in der langfristigen Anwendung gibt es kaum Probleme mit Nebenwirkungen – ein enormer Vorteil, weil multimorbide Patienten ja eine Vielzahl von Medikamenten benötigen. Selbstverständlich müssen hier die Wechselwirkungen berücksichtigt werden. Die transdermal applizierbaren Wirkstoffe sind hier eine sehr günstige Form der effektiven Schmerzbehandlung.

Haben Sie besten Dank für das Gespräch!

Dr. Hermann Schwarz